

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeine Kulturgeschichte S. 350. 2. Theologie und Philosophie S. 351. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 358. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 361. 5. Literaturgeschichte S. 363. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 364. 7. Volkskunde S. 364.

Jean-Claude SCHMITT, *Die Logik der Gesten im europäischen Mittelalter*. Aus dem Französischen von Rolf Schubert und Bobo Schulze, Stuttgart 1992, J. G. Cotta'sche Buchhandlung, 419 S., 32 Tafeln, zahlreiche Abb., ISBN 3-608-93167-8, ist die deutsche Übersetzung des in DA 49, 418 f. angezeigten Werkes.
H. S.

Dilwyn KNOX, „Disciplina“. Le origini monastiche e clericali della civiltà delle buone maniere in Europa, *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient* 18 (1992) S. 335–370, ist die italienische Fassung des in der Festschrift für Eugene F. Rice, New York 1991 erschienenen Beitrages, der sich – Bezug nehmend auf die Thesen von Norbert Elias – mit den kirchlichen Wurzeln und Prägungen sowie mit den weiteren Anwendungen von Verhaltensvorschriften und Erziehungsnormen bis hin in die frühe Neuzeit beschäftigt.

Josef Riedmann

Ursula SCHAEFER (Hg.), *Schriftlichkeit im frühen Mittelalter* (ScriptOralia 53) Tübingen 1993, Gunter Narr Verlag, VIII u. 292 S., Abb., ISBN 3-8233-4268-1, DEM 124. – Von den Beiträgen eines 1992 in Freiburg veranstalteten, interdisziplinären Symposiums sind für diese Zs. folgende einschlägig: Karl Suso FRANK, *Lesen, Schreiben und Bücher im frühen Mönchtum* (S. 7–18), sichtet die verschiedenen Mönchsregeln auf Anweisungen zu Lese- und Schreibfähigkeit. – George Hardin BROWN, *Latin Writing and the Old English Vernacular* (S. 36–57). – Hildegard L. C. TRISTRAM, *Vom Abschaben irischer Handschriften im alten England* (S. 155–177). – Ludolf KUCHENBUCH, *Teilen, Aufzählen, Summieren: Zum Verfahren in ausgewählten Güter- und Einkünfteverzeichnissen* (S. 181–206), behandelt unter diesem Aspekt in lebendiger Form Beispiele aus den Jahren 830 bis 860: eine langobardisch-karolingische Gerichtsurkunde, Kircheninventare aus dem Freisinger Traditionsbuch und aus den Gesta abbatum von Saint-Bertin sowie das Güterverzeichnis der Abtei Vernardender. – Eckhard WIRBELAUER, *Zum Umgang mit kanonistischer Tradition im frühen Mittelalter: Drei Wirkungen der Symmachianischen Documenta* (S. 207–228), zeigt diese anhand der Hs. Köln, Dombibl. 213 (kurz nach 700 in Northumbrien entstanden), an der von Alkuin ideologisch vorbereiteten Vorgehensweise bei der Restitution Papst Leos III. 799/800 und an den Pseudoisidorischen Fälschungen. Fazit: „auch im 7. – 9. Jh. ... ist der soziokulturelle Sektor Kirchenrecht von Schriftlichkeit geprägt“ (S. 225). – Hans-Werner GOETZ, *Verschriftlichung von Geschichtskenntnissen: Die Historiographie der Karolingerzeit* (S. 229–253).
M. S.